



ACCOUNT PAYABLE

2026: Digitale Trends für die Kreditorenbuchhaltung

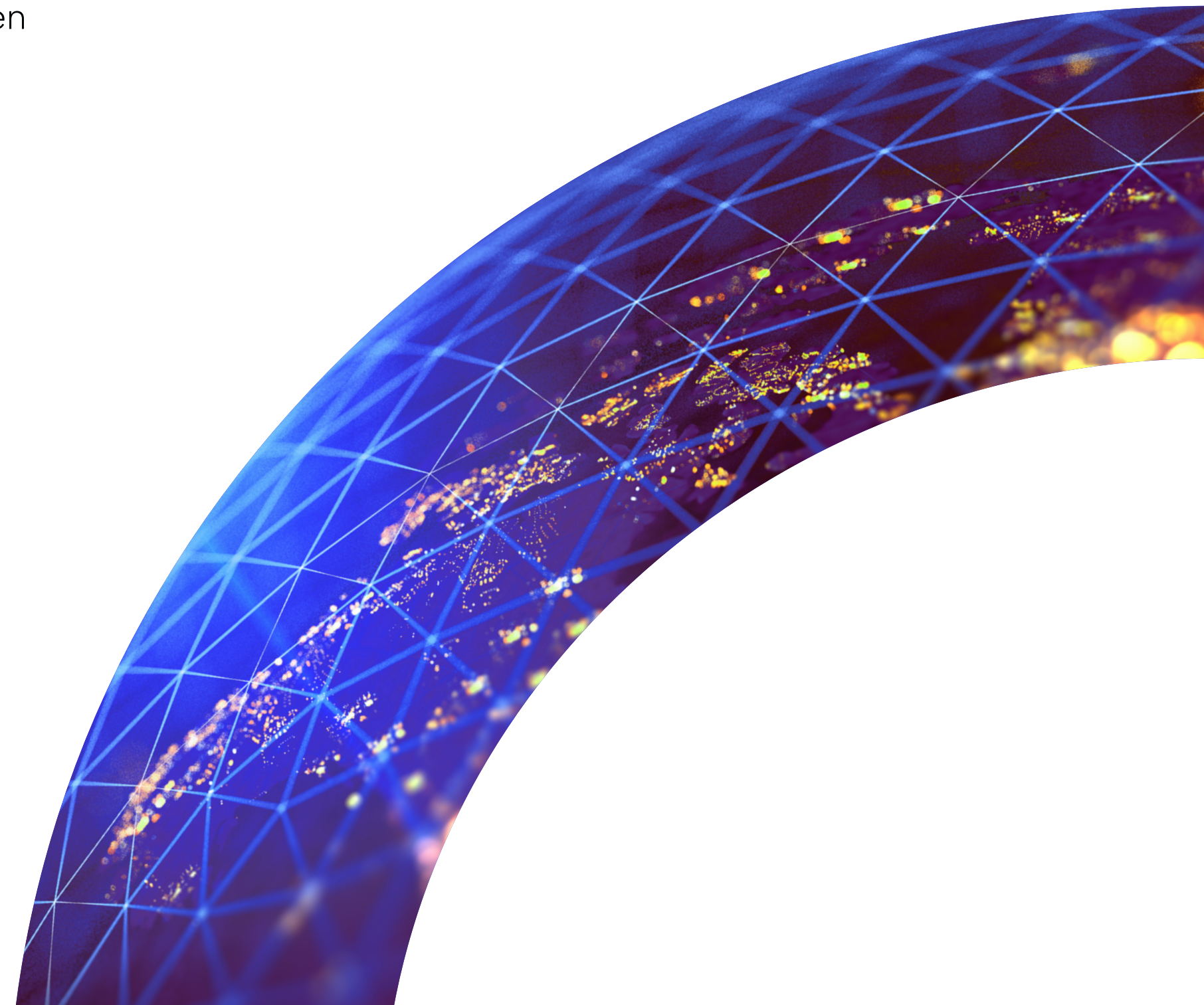
ESKER®

Inhalte

Vorwort	3
Trend #1: Evidenzbasiertes Management	4
Trend #2: Digitaler Wandel $\neq$ digitaler Wandel	5
Trend #3: Künstliche Intelligenz als Must-Have	6
Trend #4: Der Mensch im Fokus	7
Trend #5: Regulatorische Compliance – E-Rechnungspflicht und ihre Auswirkungen	8
Die richtige Reaktion auf Trends	9
Hi, wir sind Esker	10

Vorwort

Die letzten Jahre waren geprägt von einer beschleunigten Digitalisierung und neuen regulatorischen Anforderungen, insbesondere im Bereich der elektronischen Rechnungsstellung. Unternehmen stehen nun vor der Herausforderung, ihre Kreditorenbuchhaltung fit für die Zukunft zu machen. Das Credo „Wer rastet, der rostet“ gilt mehr denn je – veraltete und papierbasierte Prozesse sind ein Risiko für Effizienz und Compliance. In diesem E-Book zeigen wir Ihnen die wichtigsten Trends und Entwicklungen, die Unternehmen 2026 berücksichtigen müssen, um ihre Kreditorenbuchhaltung und die gesamte Unternehmenslandschaft zukunftssicher aufzustellen.



Trend #1

Evidenzbasiertes Management

Mitarbeitende erwarten ein Management, das auf Zahlen, Daten und Fakten basiert. Gerade in der zahlenaffinen Kreditorenbuchhaltung ist dieses Verhalten nachvollziehbar. Immer mehr Führungskräfte – insbesondere CFOs und das Office of the CFO – verlassen sich auf Big Data, um fundamentale Entscheidungen für ihr Unternehmen zu treffen.

Auch auf Abteilungsebene spielen Kennzahlen wie die DPO („Days Payable Outstanding“), pünktliche Zahlungen oder die durchschnittliche Bearbeitungszeit eine zentrale Rolle. Anhand dieser KPIs können CFOs und ihre Teams entscheiden, welchen Weg sie mit dem Unternehmen einschlagen.

Voraussetzung für agile und evidenzbasierte Entscheidungen sind jedoch aufbereitete Kennzahlen, die schnell und tagesaktuell verfügbar sind. Moderne Software-Lösungen für die Kreditorenbuchhaltung bieten hierfür individuell anpassbare Dashboards, die alle relevanten Daten übersichtlich darstellen – ein entscheidender Faktor für Unternehmen im Jahr 2026 und darüber hinaus.





Trend #2

Digitaler Wandel ≠ Digitaler Wandel

Verantwortliche in der Kreditorenbuchhaltung definieren den digitalen Wandel auch heute noch sehr unterschiedlich. Häufig wird die Digitalisierung fälschlicherweise darauf reduziert, papierbasierte Rechnungen durch elektronische Rechnungen per E-Mail zu ersetzen. Während die Pandemie den Startschuss für digitale Prozesse gab, reicht dieses Vorgehen längst nicht mehr aus.

Echter digitaler Wandel bedeutet mehr als das reine Handling digitaler Dokumente: Er umfasst die Automatisierung manueller Prozesse, die Reduzierung repetitiver Aufgaben und die Integration moderner Technologien in bestehende Systeme. Nur so lassen sich Fehlerquoten senken, Bearbeitungszeiten verkürzen und Compliance-Anforderungen erfüllen.

Mit Blick auf die kommenden Jahre – insbesondere die verschärften gesetzlichen Vorgaben zur elektronischen Rechnungsstellung ab 2027 – ist es entscheidend, dass Unternehmen ihre Kreditorenbuchhaltung nicht nur „digital“, sondern wirklich transformiert aufstellen. Analysieren Sie, wie weit Ihre Abteilung bereits automatisiert ist und welche Effizienzpotenziale noch ungenutzt bleiben.

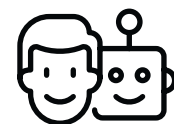
Trend #3

Künstliche Intelligenz als Must-Have

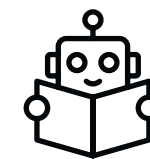
Im Kern eines digitalen Wandels stehen modernste Technologien, die als grundlegende Treiber unternehmerische Prozesse bis zum Optimum wandeln. Rücken wir die Kreditorenbuchhaltung in den Fokus, erkennen wir schnell, dass künstliche Intelligenz (KI) einen besonderen Stellenwert annimmt, da sie es uns ermöglicht, manuelle Tätigkeiten, wie die Eingabe von Rechnungsdaten in das ERP-System, zu automatisieren. Die Berufsbilder der Buchhaltungsteams werden sich in den kommenden Jahren stark verändern und deutlich IT-lastiger werden. Als Schnittstelle zwischen Technologie und Zahlen wird die Kreditorenbuchhaltung ihre Arbeiten revolutionieren und sich auf neue Herausforderungen konzentrieren können.



Künstliche Intelligenz lernt über einfache Tätigkeiten hinaus weiter und erkennt Muster in Rechnungslayouts, kann diese verstehen und sich alle benötigten Informationen generieren. KI könnte durch die Verbindung von analytischen Arbeiten und menschlicher Kreativität stärker für den Einsatz von Hintergrundaktivitäten genutzt werden.



Natural Language Processing (NLP) ermöglicht die sprachliche Kommunikation zwischen Mensch und Maschine. Die Technologie wandelt Dokumente und Sprache in strukturierte Daten um. Das Ziel: Computer lernen, sich auf menschliche Weise in Wort und Schrift auszudrücken. Das funktioniert bereits mit Chatbots in der Kundeninteraktion sowie in der Vertrags- und Dokumentenvorbereitung.



Robotic Process Automation (RPA) übernimmt schon heute viele wiederkehrende Routineprozesse. Weil die Software dahinter immer leistungsfähiger wird, hat RPA zunehmend komplexere Abläufe im Griff, in die menschliche Mitarbeiter aktuell noch viel Zeit investieren.



Maschinelles Lernen (ML) befähigt Software, sich selbst zu verbessern. Dafür verarbeitet sie große Datenmengen, sucht darin nach Mustern und leitet daraus einen Lernprozess ab – ganz ohne menschliches Zutun. Die eingebauten ML-Algorithmen sammeln “Erfahrungen” und machen entsprechend ausgestattete Programme sehr anpassungsfähig. Sinnvoll ist ihr Einsatz unter anderem in der Analyse von Rechnungsdaten und dem Extrahieren dieser.

Trend #4

Der Mensch im Fokus

Viele Themen wie Diversity, Work-Life-Balance, hohe Ansprüche an Aufgaben und das mobile Arbeiten haben auch die Kreditorenbuchhaltung erreicht. Aber auch das sich ändernde Skillset der Mitarbeitenden spielt – wie im vorherigen Trend bereits erwähnt – eine wichtige Rolle.

Die beschriebenen Trends zeigen, dass die Kreditorenbuchhaltung heute bereits stark digitalisiert ist. Der nächste Schritt ist die Spezialisierung: Fachkräfte müssen sich auf KI-gestützte Prozesse, regulatorische Compliance und Datenanalyse vorbereiten. Dies bietet eine Reihe von Vorteilen: Monotone Aufgaben entfallen, wodurch Mitarbeitende mehr Zeit für strategische Analysen, Monatsabschlüsse und die Optimierung von Prozessen haben. Für CFOs und das Office of the CFO bedeutet dies, Teams gezielt weiterzubilden und eine Kultur der digitalen Kompetenz zu fördern, um die Anforderungen der kommenden Jahre erfolgreich zu meistern.

Datenanalyse

Digitale Informationen sind elementar für die Buchhaltung und deren Automatisierung. Mitarbeitende müssen sie verstehen und damit souverän umgehen. Dies erfordert Kenntnisse über digitale Software-Lösungen und Erfahrung mit cloudbasierten Tools.

Emotionale Intelligenz

Gute Buchhaltungsteams gehen mit ihren Lieferanten auf einer vertrauten und vertrauensvollen Basis um. Dank Empathie erkennen sie Befindlichkeiten und Bedürfnisse ihrer Geschäftspartner und gehen darauf ein. Soweit ist KI (zumindest heute) noch nicht.



Kommunikation

Versierte Mitarbeitende finden immer die richtigen Worte. Mit ihrer genauen und zugleich verständlichen Ausdrucksweise verbessern sie Beziehungen zu Lieferanten und erleichtern die abteilungsübergreifende Zusammenarbeit, etwa bei laufenden digitalen Transformationsprojekten.

An diesen (und weiteren) Soft Skills sollten Mitarbeitende stets arbeiten. Dann ist die Digitalisierung in der Kreditorenbuchhaltung für sie keine Gefahr mehr, sondern eine Chance, die Karriere in eine spannende neue Richtung zu lenken.

Trend #5

Regulatorische Compliance – E-Rechnungspflicht und ihre Auswirkungen

Neue Gesetze nehmen Unternehmen in Deutschland zunehmend in die Pflicht: Die E-Rechnung ist seit dem 1. Januar 2025 verbindlich für den Empfang strukturierter Rechnungen im B2B-Bereich – ungültige PDF-Rechnungen ohne XML-Struktur gelten nicht mehr als E-Rechnungen. Das bedeutet: Unternehmen müssen Rechnungen konform zur europäischen Norm EN 16931 (z. B. XRechnung oder ZUGFeRD) empfangen und automatisch verarbeiten.

Ab 2027 verschärfen sich die Anforderungen deutlich: Unternehmen mit einem Jahresumsatz über 800.000 € müssen ab dem 1. Januar 2027 aktiv E-Rechnungen ausstellen, bevor ab 2028 die vollständige Pflicht zum Versand und Empfang aller B2B-E-Rechnungen im Inland greift. Die Zeit zu handeln ist knapp – Unternehmen müssen ihre ERP-Systeme und Rechnungssoftware jetzt für strukturierte Formate wie XRechnung oder ZUGFeRD vorbereiten und gegebenenfalls neue Kanäle, z. B. das Peppol-Netzwerk, anbinden. Ebenso sind Prüfmechanismen und Validierungsprozesse erforderlich, um die Einhaltung der gesetzlichen Vorgaben sicherzustellen. Automatisierung und KI spielen dabei eine Schlüsselrolle: Sie ermöglichen automatisierte Compliance-Prüfungen, erkennen Fehlerquellen mithilfe von Machine Learning und unterstützen Echtzeit-Reporting – ein entscheidender Schritt, um die regulatorischen Anforderungen und die digitale Transformation erfolgreich zu meistern.





Die richtige Reaktion auf Trends

Es ist nicht immer ratsam, auf jeden Trend sofort zu reagieren. Im Falle der hier aufgezeigten fünf zukunftsweisenden Entwicklungen sieht die Situation jedoch anders aus: Die Entscheidungen, die Sie jetzt treffen, bestimmen, ob Ihr Unternehmen in den kommenden Jahren wettbewerbsfähig bleibt oder von der digitalisierten Konkurrenz überholt wird. Glücklicherweise gibt es für den Rechnungseingang und die Kreditorenbuchhaltung moderne Lösungen, die Hand in Hand mit diesen Trends funktionieren.

Hi, wir sind Esker

Eskers KI-Automatisierungssuite für das Office of the CFO nutzt die neuesten Technologien im Bereich Agentic AI und Automatisierung, um das Working Capital und den Cashflow zu optimieren. Zugleich werden strategische Entscheidungen verbessert und die zwischenmenschlichen Beziehungen zu Kunden, Lieferanten und Mitarbeitenden gestärkt. Eskers Lösungen für Source-to-Pay und Order-to-Cash automatisieren diese Geschäftsprozesse und unterstützen gleichzeitig langfristige Wachstumsstrategien.



40

Jahre Erfahrung, davon mehr als 20 Jahre in der Cloud



> 1.200

Mitarbeitende betreuen mehr als 1.120.000 User und 3.000 Kunden weltweit



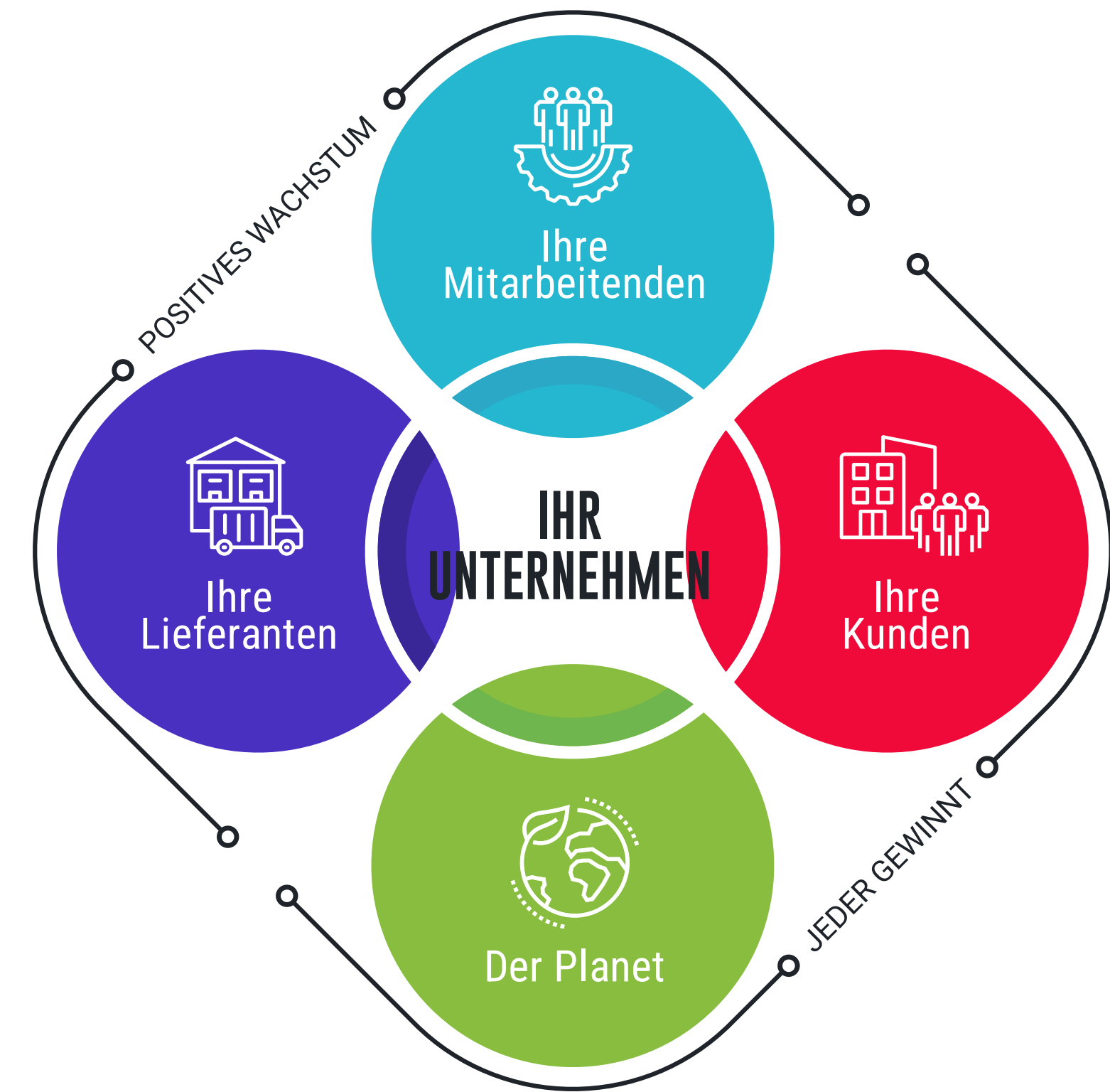
15

globale Standorte mit Hauptsitz in Lyon, Frankreich, & zwei deutschen Niederlassungen



205,3 Mio. €

Umsatz im Jahr 2024



Erfolg ist am besten, wenn man ihn teilt

Wir bei Esker glauben, dass der einzige Weg zu einer echten, sinnvollen Veränderung in einem positiven Wachstum (wir nennen es Positive Sum Growth) besteht. Das bedeutet, dass der Geschäftserfolg nicht auf Kosten eines Einzelnen, einer Abteilung oder eines Unternehmens geht – alle gewinnen! Aus diesem Grund ist unsere KI-gesteuerte Technologie so konzipiert, dass sie alle Stakeholder unterstützt und gleichzeitig eine langfristige Wertschöpfung fördert.

ESKER[®]
www.esker.de